

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 45 (1987)

Artikel: Johann Georg Bodmer (1786-1864) : Maschinenbauer und Erfinder
Autor: Lang, Norbert
Kapitel: Johann Georg Bodmers Vorfahren
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

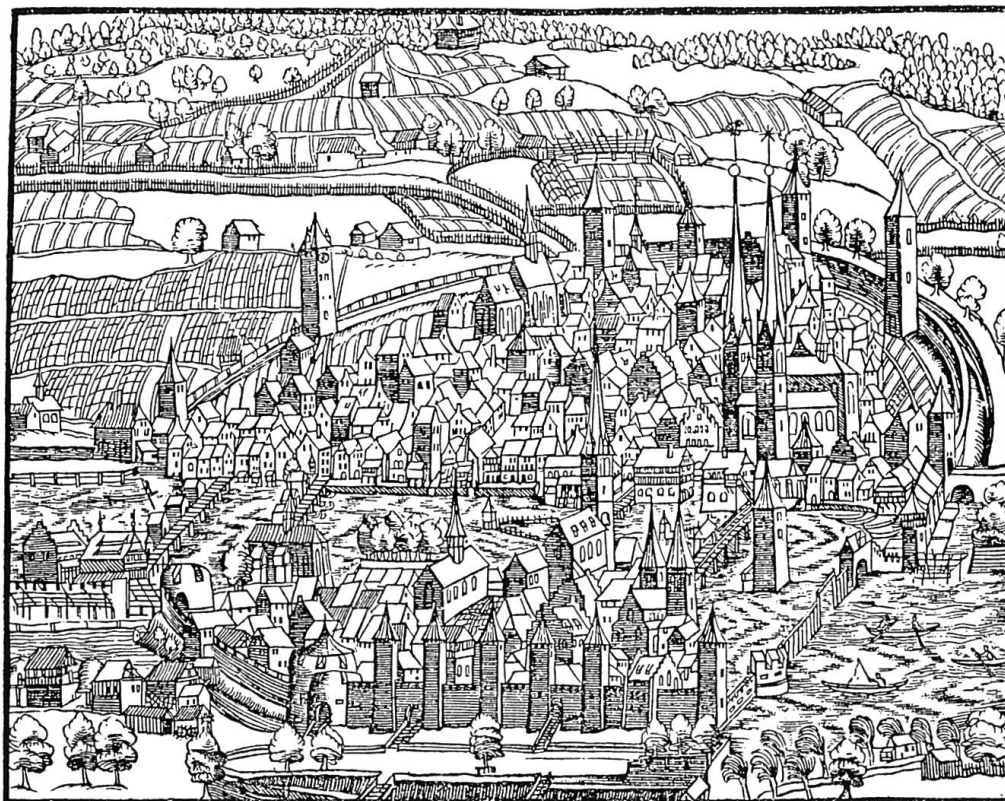
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Johann Georg Bodmers Vorfahren

Zürich zur Zeit der
Einbürgerung Mel-
chior Bodmers



Im Jahre 1543 wurde der Steinmetz *Melchior Bodmer*, Stammvater der Familie Johann Georg Bodmers, in das stadtzürcherische Bürgerrecht aufgenommen. Melchiors ursprüngliche Herkunft, in seinen Papieren mit Mailand deklariert, ist in Wirklichkeit der Ort Alagna im Sesiatal, im Piemont südlich des Monte Rosa gelegen. Das auf rund 1800 Metern über Meer liegende Hochtal wurde im 13. Jahrhundert durch deutschsprachige, aus dem Oberwallis eingewanderte Walserstämme besiedelt. Diese Immigranten waren mit Vieh und Habe über den Theodul- und den Monte-Moro-Pass in die südlich der Alpen gelegenen Hochtäler eingewandert und hatten die unwirtliche Gegend urbar gemacht.

Seit dem 15. Jahrhundert gehörte diese Landschaft zum Besitz der

Herzöge von Mailand, woraus sich die unpräzise, jedoch nicht völlig falsche Herkunftsangabe in den Zürcher Einbürgerungsakten erklärt.

Der Geschlechtsname *Bodmer* leitet sich her «von der Bodme», latinisiert «de Planis», einem nachweisbaren Flurnamen in Alagna. Melchior Bodmer wird 1531 erstmals urkundlich erwähnt mit dem Zusatz «de Planis Alanie» und ist demnach ein echter Walser.

Neben den walserstämmigen Bodmer gab es drei weitere, voneinander unabhängige Bodmer-Familien in Zürich. Zwei von ihnen sind indessen ausgestorben. Beispielsweise der Stamm der Bodmer von Stäfa-Esslingen, zu welchem der in der Aufklärungszeit weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannte Literat *Johann Jakob Bod-*

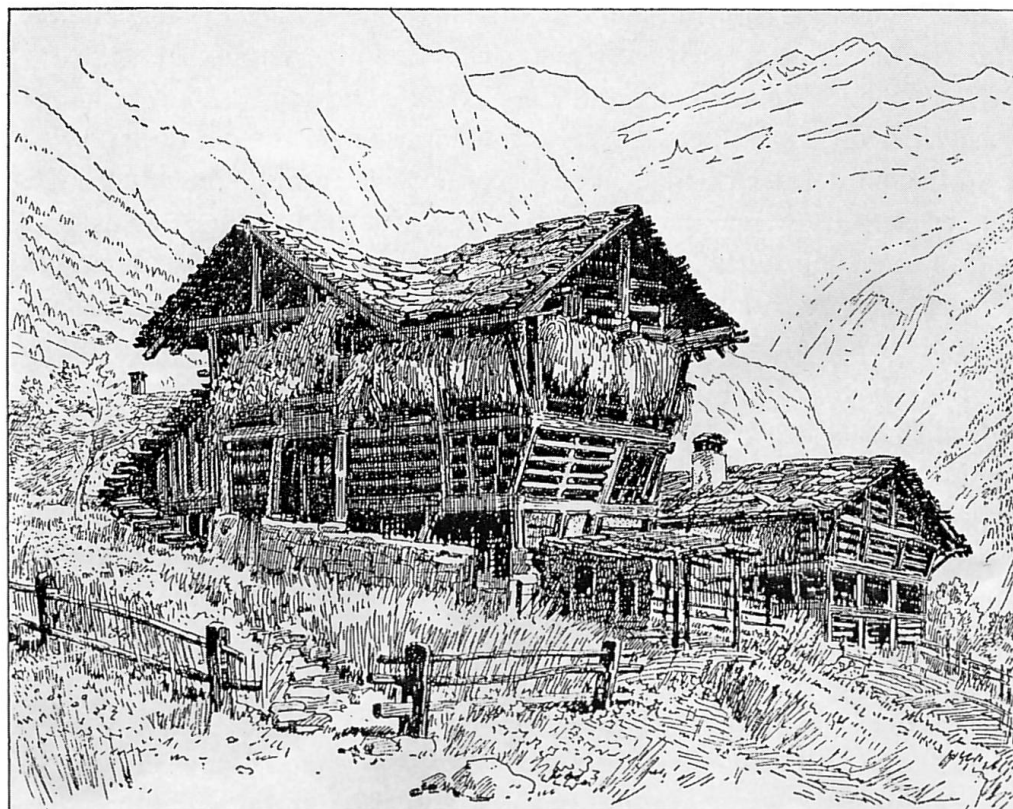
mer (1698–1783) gehörte. In seinem Haus verkehrten die Dichter Klopstock, Wieland und Goethe.

Die Vorfahren Johann Georgs hingegen waren keine Schöngelster, sondern praktisch veranlagte Handwerker. Als solcher musste Melchior sich dem damals geltenden städtischen Zunftzwang unterordnen. Gleichzeitig mit der Aufnahme ins Bürgerrecht wurde der Eintritt in die Zunft verlangt. Die Steinmetzen waren damals der Zunft der Zimmerleute zugeteilt, zu welcher unter andern auch noch die Maurer, Wagner, Küfer, Drechsler und Holzhändler gehörten.

Die Zunftzugehörigkeit musste dem damaligen Brauch entsprechend erkaufte werden. Gemäss Zunftbrief betrug die bei den Zimmerleuten übliche Einkaufssumme «achtzechen Pfund Züricher Werung und bar ze geben...» Später fielen solche Einkaufszahlungen weg. Neuzünfter stifteten stattdessen einen Silberbecher. Zur Deckung der Zunftausgaben wurde ein Jahresbeitrag erhoben.

Melchior Bodmer verstarb 1563. Dank seiner Arbeitsenergie und Sparsamkeit war es ihm in den 20 Jahren seines Wirkens in Zürich gelungen, ein nicht unbedeutendes Vermögen zu erwerben. Neben seinem ausgeprägten Fleiss und seiner Genügsamkeit ist eine weitere Parallele mit dem acht Generationen späteren Nachkommen Johann Georg auffallend: die Fähigkeit, sich in fremdem Land und völlig neuer Umgebung rasch zu assimilieren und sich mit hervorragenden Leistungen Anerkennung zu verschaffen.

Ludwig Bodmer (1554–1607), Melchiors Sohn und späterer Rats Herr, erlernte ebenfalls das Steinmetz-Handwerk. Er heiratete die Tochter des Zürcher Bürgermeisters Johannes Keller und übernahm bereits in jungen Jahren politische Aufgaben. Nachdem er durch die Übernahme verschiedener Ämter in der Zunft zur Zimmerleuten zu Ansehen und Würden gelangt war, wurde er nacheinander Mitglied des Grossen Rates, des Ehegerichts, des Kleinen Rates (Regierung) und schliess-



Der Weiler Bodme bei Alagna (Sesiatal, Piemont/Italien)

lich Obervogt des Amtes Bülach. Mit Ludwig schafften die Bodmer den Aufstieg in die führenden Geschlechter Zürichs.

Hans Rudolf Bodmer (1581 bis 1629), der älteste Sohn Ludwigs, erlernte das Handwerk eines Tuchscherermeisters. Mit dieser Berufswahl wurden Weichen gestellt für die nächsten sechs Bodmer-Generationen: Der Vater Johann Georgs sowie auch seine vier Brüder übten dieses angesehene Gewerbe aus. Auch für Johann Georg wurde die Verbundenheit mit dem Textilgewerbe wegleitend. Doch davon später.

Da in früherer Zeit vorzugsweise einheimische grobe Fasern (Hanf, Flachs, Wolle) zu Geweben verarbeitet wurden, mussten die Stoffe appretiert, d. h. veredelt werden, bevor sie der Schneider fertig verarbeiten konnte. Dies war die Aufgabe der Tuchscherer. Die gewebten Stoffe wurden genässt, gewalkt, geschrumpft, gepresst, geraucht und geschert, damit sie bessere Gebrauchseigenschaften und ein gefälligeres Aussehen erhielten. Bis zum 18. Jahrhundert erfolgten diese Prozeduren noch weitgehend durch Handarbeit. Doch hielt auch hier schliesslich die Mechanisierung zunehmend Einzug. Die Zunftschranken, welche im 16. Jahrhundert noch durchaus sinnvoll gewesen waren, wirkten der Mechanisierung jedoch entgegen. Nachdem Zürich zu einem Zentrum des Seidenhandels geworden war, spezialisierten sich spätere Generationen der Tuchscherer Bodmer auf die Appretur von Seidengeweben.

Die Tuchscherer waren zunftmässig den Schneidern zugehörig. Da die Lehrzeit mit zwei Jahren recht kurz war und die Gesellen gemäss Satzung nach Lehrabschluss nur zwei Berufsjahre in der Fremde zu-

zubringen hatten, erwarben sich die Tuchscherer ihre Zünftigkeit schon in jungen Jahren. So wurde auch Hans Rudolf bereits mit 20 Jahren Meister.

Sein Sohn *Heinrich Bodmer* (1623 bis 1691) und später auch der Enkel Hans Rudolf II. traten in seine Fussstapfen und führten Amt und Geschäft weiter. Letzterer übernahm wiederum öffentliche Aufgaben in seiner Vaterstadt.

Hans Rudolf Bodmer II. (1653 bis 1729) sass im Zwölferrat der Zunft zur Schneidern und war Mitglied der Kirchenpflege Fraumünster. Wie schon sein Urgrossvater Ludwig schaffte Hans Rudolf II. als Handwerker den Einzug in den Grossen Rat Zürichs. Schliesslich wurde er für eine Periode von sechs Jahren zum Amtmann von Küsnacht gewählt. Dieselbe Amtswürde erhielt zwei Generationen später auch sein Enkel Hans Rudolf III. Hauptaufgabe eines Amtmanns war es, die zufolge der Klosteraufhebung nach der Reformation dem Staat zugefallenen Stiftsgüter in Treu und Ehren zu verwalten. Dazu musste er im Amtsbezirk Wohnsitz nehmen.

Der schon erwähnte *Hans Rudolf Bodmer III.* (1717–1772), der Grossvater Johann Georgs, war der erste Vorfahre, der neben bürgerlichen Ämtern auch ein militärisches Kommando innehatte. Er wurde 1763 Pannerhauptmann auf dem Münsterhof, also Kommandant einer der insgesamt zehn Stadtwachten Zürichs. In Friedenszeiten gehörten zu seinen Aufgaben auch die Organisation und der Unterhalt eines Feuerlöschkorps.

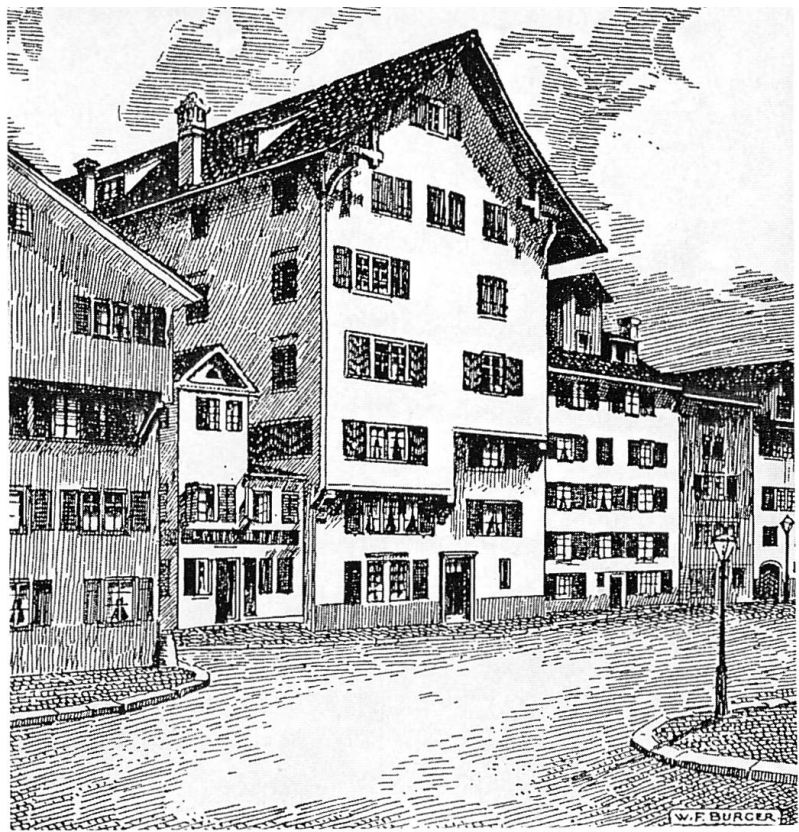
Sein Sohn wiederum, *Hans Heinrich Bodmer* (1747–1805), der Vater Johann Georgs, diente neben seinem Handwerk ebenfalls dem Militär: Er wurde Kapitänleutnant der

zürcherischen Kavallerie und stellvertretender Schwadronkommandant. Hans Heinrich heiratete 1767 die ein Jahr ältere Anna Catharina Weiss, Tochter eines Zunftmeisters. Dieser Verbindung entsprossen sieben Kinder, zwei Mädchen und fünf Knaben.

Als Jüngster kam 1786, am 6. Dezember, *Johann Georg Bodmer* in Zürich zur Welt. Seine Vaterstadt zählte damals knapp 10 000 Einwohner. Johann Georg und seine Geschwister konnten jedoch nicht mehr mit einem ruhigen und beschaulichen Leben innerhalb der Stadtmauern rechnen, wie noch ihre Vorfäter. Zürich war nicht mehr Mittelpunkt ihres Universums. Die anbrechende neue Zeit erforderte eine gänzlich andere Art der Lebensbewältigung. So werden drei der Söhne Hans Heinrich Bodmers, darunter auch Johann Georg, den grössten Teil ihres Lebens im Ausland verbringen.

Die Besetzung der alten Eidgenossenschaft durch die Franzosen 1798–1799 bedeutete nicht nur ein plötzliches Aufschrecken aus langer Friedenszeit, sondern den gänzlichen Untergang einer idyllischen, aber überlebten Gesellschaftsordnung. Nicht nur das kleine Zürich und seine alteingesessenen Familien mussten sich neu orientieren, sondern ganz Europa, das hiess die Welt! In die von den französischen Revolutionären verkündeten Menschenrechte setzten sowohl die Zürcher Landbevölkerung wie auch die bernischen Untertanen im Aargau und in der Waadt grosse Erwartungen. Die städtischen Aristokraten wollten jedoch die Zeichen der Zeit nicht erkennen.

Zu diesen gehörte auch Vater Hans Heinrich. Als eingefleischter Zünfter lehnte er jede Neuerung



strikte ab. Ein Verharren auf Bekanntem und Bewährtem zog er allen Risiken vor. Politisch war er deshalb ein erbitterter Gegner der Franzosen. Seine Sympathien galten den Österreichern, welche den konservativen Kräften die Erhaltung der alten Ordnung zu garantieren versprochen. Doch bald überrannten Napoleons Armeen Europa. Hans Heinrich Bodmer starb 1805. Er hätte die mit der Mediationsverfassung sich aus den Wirren der Helvetik allmählich herauschälende Neuzeit nicht mehr verstanden!

Doch war nicht alles negativ, was die Franzosen gebracht hatten. Einige von ihnen diktierte Neuerungen wurden auch in die späteren Verfassungen übernommen:

- die Abschaffung aller Feudalrechte;
- die Entmachtung des Adels und der Zünfte;
- die rechtliche Gleichstellung von Stadt- und Landbevölkerung;
- die allgemeine Handels- und Gewerbefreiheit;
- die Einführung des dezimalen Masssystems und einer einheitlichen Landeswährung (Franken).

Johann Georg Bodmers Geburtshaus an der Kapellgasse in Zürich (1891 abgerissen)